

alttestamentliches Jubeljahr“ noch einmal behandelt worden⁵⁵. Dieser Sermo, der sehr wahrscheinlich ebenfalls in Bamberg entstand⁵⁶, ist im gleichen Textzusammenhang überliefert wie die „*Miracula et Elevatio sancti Ottonis auctore incerto*“⁵⁷, und zwar in der redaktionellen Bearbeitung als Lektionsabschnitte für die Lesungen im monastischen Offizium am Tage der Otto-Translatio⁵⁸. Der Text hat sich bei dieser Zurichtung möglicherweise Kürzungen gefallen lassen müssen, bietet insgesamt aber eine geschlossene Gedankenführung und läßt die Merkmale seiner ursprünglichen Bestimmung deutlich erkennen. Da er nicht in die *Monumenta Germaniae Historica* Aufnahme fand, blieb er der Forschung freilich so gut wie unbekannt.

Nach einer flüchtigen Bezugnahme auf die historischen Zusammenhänge⁵⁹ wendet sich die Betrachtung sofort dem Jubiläumsscharakter des Translationsjahres zu: „Das ist das Jahr der Vergebung und des Ablasses (*remissio-nis et indulgencię annus*), das die, die einst den vom Gesetz bestimmten Zeremonien dienten, das Jubiläum zu nennen pflegten, in dem sowohl

⁵⁵) Sermo in elevatione s. Ottonis; AA SS Iul. 1 (1719) S. 455 (1867, S. 401f.) § 151–158. Im folgenden wird nach der 3. Auflage zitiert, die Textpassagen sind nach UB Leipzig Ms. 844 (vgl. vorne Anm. 45) korrigiert und in der Zeichensetzung normalisiert worden. – Der terminus post quem für die Entstehungszeit des Sermo ist durch die Benutzung der im Winter-Frühjahr 1190/91 verfaßten „*Miracula et Elevatio s. Ottonis*“ (vgl. oben Anm. 42) gegeben. Das lebhafteste Interesse des Predigers an den geistlichen Gnadenwirkungen des Jubeljahres 1189 läßt kaum an eine Entstehung erst im 13. Jh. denken; vgl. auch die folgende Anm.

⁵⁶) Der Sermo weist in seiner erhaltenen Fassung keine Angaben auf, die auf einen bestimmten Entstehungsort hindeuten. Angesichts des engen Bezugs auf die Michelsberger Vorgänge des Jahres 1189 ist indes kaum, wie ich Kanonisationsdelegation (wie Anm. 37) S. 186 Anm. 118 meinte, an eine Entstehung in Pegau zu denken. Prüfung als das neben dem Michelsberg zweitwichtigste Zentrum für die literarische Formung des Andenkens Bischof Ottos I. von Bamberg scheidet deshalb aus, weil dort im ausgehenden 12. Jahrhundert andere Lektionstexte für das monastische Offizium am Tage der Otto-Elevatio in Gebrauch waren (Petersohn, Überlieferung, wie Anm. 43, S. 98 f. mit Anm. 35–38). Es ist daher anzunehmen, daß dieser Sermo gemeinsam mit dem übrigen Material der Pegauer Otto-Überlieferung (vgl. Anm. 45) vom Michelsberg stammt und hier oder in seinem engsten Umkreis entstand.

⁵⁷) Vgl. Anm. 45.

⁵⁸) Selbständige Stellung und Doppelfunktion des Textes sind aus den tituli der älteren Handschriften deutlich erkennbar; vgl. UB Leipzig Ms. 844 fol. 45^r (im Anschluß an die „*Miracula et Elevatio*“): *Sermo in elevatione eius. Lectio prima. Cum eterne ...*; ähnlich Ms. 821 fol. 144^r (... *in elevatione sancti Ottonis episcopi*).

⁵⁹) AA SS Iul. 1^o S. 401 § 151 und 152. Die Kanonisation wird als Tat Papst Clemens' III. hingestellt, der nur die Durchführung der Translation den Bischöfen übertragen habe.